



Treffpunkt zu Pfingsten: der Handwerkermarkt auf den Wiesen rund um Burg Linn.
Foto: Axel Gayk

Minister Schnoor läuft auf Stelzen um die Burg Linn

Wer schießt das originellste Foto vom Flachsmarkt 1983? Von unserem Redaktionsmitglied Albert Schöndorf

Ein Minister muß, das gehört sich so, stets den richtigen Überblick behalten. Kein Wunder also, daß der Schirmherr des Flachsmarkts, der nordrhein-westfälischen Innenminister Dr. Herbert Schnoor, sich während der Pfingsttage das Treiben rund um die Burg Linn aus höherer Warte ansehen soll. „Wir werden ihm dafür Stelzen zur Verfügung stellen“, sagten die Organisatoren des Flachsmarkts. Der Minister fürchtet sich vor solchen Proben seines sportlichen Könnens nicht. „Warum sollte ich nicht auf Stelzen laufen? Ich habe es zwar seit meiner Kindheit nicht mehr probiert, aber so ganz untrainiert bin ich nun auch wieder nicht“, erklärte Dr. Herbert Schnoor. „Wenn die Wiesen rund um die Burg Linn naß und matschig sein sollten, wären Stelzen gar nicht so schlecht.“

Der Minister hat auch keine Bange vor einem Wettkampf im Faßrollen. Egal, wer sein Gegner sein wird. Wenn er auf den Düsseldorfer Oberbürgermeister und Präsidenten der Landschaftsversammlung, Josef Kürten, treffen sollte, umso besser. „Schade, daß wir die Kämpfe, die wir sonst von Amts wegen auszufechten haben, nicht beim Faßrollen entscheiden können.“, schmunzelte der Chef des nordrhein-westfälischen Innenressorts. Der Minister wird übrigens mit kompletter Familie zum Flachsmarkt kommen. „Sie wissen ja, wie das so ist mit Verpflichtungen am Feiertag. Ehefrauen sind darüber nicht so glücklich. Da habe ich zuhause gesagt: Ich kann ja die Kinder mitnehmen.“ Und ich soll wohl daheim bleiben?“, fragte meine Frau. „Unsinn wäre das, wo doch der Flachsmarkt ein richtiges Fest für die ganze Familie ist. Also wird Dr. Herbert Schnoor mit Ehefrau Jutta, seiner jün-

sten, 13 Jahre alten Tochter Sabine und seinen Enkelkindern Steffi (11) und Sebastian (7) über den Linner Handwerkermarkt bummeln. Recht hat er!

Welche Beziehungen hat der Minister zum Handwerk? „Wenn ich einen Nagel in die Wand schlagen soll, habe ich Angst, einen breiten Daumen zu bekommen oder später irgendetwas an den Nagel zu hängen“, verriet er. Dennoch habe er ein gutes Verhältnis zum Handwerk und zum Bauernstand. Das vor allem, weil seine Vorfahren Landwirte oder Handwerker waren. „Ich stamme aus einer Familie aus der Bremer Gegend. Meine Mutter besaß eine Tischdecke, die von ihrer Großmutter noch noch selbst gewebt worden war. Die Decke paßte zwar auf keinen Tisch, sie war viel zu groß, aber ein schönes Stück. Ich habe noch miterlebt, wie die Mädchen weben und spinnen mußten – jede

stellte ihre Aussteuer selbst her.“ Natürlich wird der Minister seine besondere Aufmerksamkeit auf die Künstler lenken, die altes, erbares Handwerk so perfekt beherrschen wie unsere Großeltern. Die Handwerker stehen ohnehin im Mittelpunkt: vom Nagelschmied Josef Simons, der Stand 1 auf dem Andreasmarkt hat, bis zu den Seifensiedern des Linner Schützenvereins, deren Stand die Schnapszahl „222“ trägt. Fotografieren ist nicht nur erlaubt, sondern auch erwünscht. Die Flachsmarkt-Organisatoren haben sogar einen Wettbewerb – ausgeschrieben: Wer die originellsten Fotos schießt, kann wertvolle Preise gewinnen. Die Bilder müssen bis zum 31. Juli eingereicht sein, und zwar bei der Arbeitsgemeinschaft Flachsmarkt, Rheinbabnstraße 144 in Krefeld. Mangel an Motiven gibt mit Sicherheit nicht.

Heute



Dr. Herbert Schnoor, Innenminister von Nordrhein-Westfalen, ist Schirmherr des Flachsmarkts 1983.

Wahlfeld-Plakette
dreimal vergeben Seite 2

Im Gespräch
mit Marianne und Helmer Raitz von Frenz Seite 2

Von den Besuchern
wird der beliebteste Handwerker gewählt Seite 2

Je fünf Fragen
von Kennern und Laien Seite 3

Hunde bewachen
nachts den Flachsmarkt Seite 3

Das Programm
der drei Linner Flachsmarkttage Seite 3

Bilder-Rückblick
auf die früheren Märkte in und um Burg Linn Seite 4

Prominente Flachsmarkt-Fans, und was sie von dem Pfingsttreffen in Linn halten

Loki Schmidt:

„Mein Vater besohlte die Schuhe selbst“

Hannelore Schmidt, Gattin des ehemaligen Bundeskanzlers, war begeistert vom Flachsmarkt, der beim Kanzlerfest unter den schattigen Bäumen des Parks vom Palais Schaumburg aufgebaut worden war. Ihre gute Beziehung zum Handwerk erklärt sie mit ihrem Elternhaus: „Ich kann mich noch genau erinnern, daß mein Vater meine Schuhe

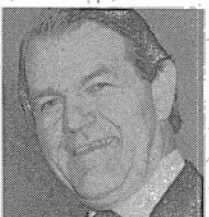


selbst besohlt hat.“ Das Werken an den einzelnen Ständen machte Loki Schmidt offensichtlich am meisten Spaß. So packte sie kräftig zu, als es ans Seifenstanzen ging, und auch am Stand der Schuster ließ sie sich nicht lange etwas vormachen: „Lassen Sie mich mal ran, zuhause hatten wir auch einen Dreifuß!“

Josef Kürten:

„Das gute, alte Handwerk ist lebendig“

Seit seinem letzten Besuch auf dem Linner Flachsmarkt ist Josef Kürten, seines Zeichens Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, ein echter Fan des jährlichen Handwerkertreffens. Besonders angetan haben es ihm die alten Künste, die an den Pfingsttagen in und um die Linner Burg eine Renaissance erleben: „Hier wird das gute, alte

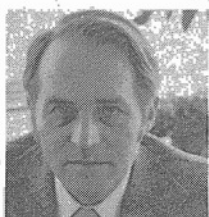


Handwerk wieder lebendig. Vor allem jungen Menschen, die das Flachschlagen, das Seifensieden oder das Instrumentenbauen nur noch aus Büchern kennen, wird gezeigt, welche Bedeutung das Handwerk zu Zeiten unserer Großeltern hatte. Wo haben dazu die jungen Leute heute sonst noch Gelegenheit?“

Horst von Stryk:

Familie fühlt sich in Linn wohl“

Schafsfell und Honig hat Ser auf dem Flachsmarkt schon gekauft, der Leiter des ZDF-Studios in Düsseldorf. Horst von Stryk, Wohnhaft ist er in Bockum auf der Kreuzbergstraße, also nicht weit vom Schuß. „Mir gefällt in Linn besonders die Bandbreite des Angebotes. Meine ganze Familie fühlt sich dort immer sehr wohl“, erzählte Horst

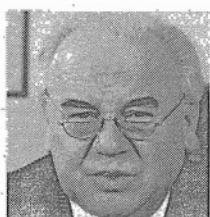


von Stryk. Ein Terrassenpflaster begeisterte ihn im letzten Jahr so sehr, daß er beschloß, auch seine Terrasse von diesem Handwerker mit Naturstein beplastern zu lassen. Daß er in diesem Jahr während des Flachsmarktes im Urlaub ist, bedauert er sehr: „Doch im nächsten Jahr bin ich wieder mit dabei.“

Hans Otto Bäumer:

„Harmonie von Ort und Handlung“

In der Welt des Handwerks hat sich Landwirtschaftsminister Hans Otto Bäumer schon immer zu Hause gefühlt. „Mein Vater wollte, daß ich Farmer werden sollte“, verrät er. Daß er dennoch eine andere Karriere einschlug, verdankt er seiner Mutter, die darauf bestand, daß der Filius das Gymnasium besuchte. Aber von Vaters Seite blieb, die



Liebe zu handwerklichen Betätigung. Kein Wunder, daß er sich vom Flachsmarkt angezogen fühlt und spontan zu einem Besuch bereit war. „Was mir besonders imponiert, ist die Harmonie von Ort und Handlung. Vor der herrlichen Kulisse von Burg Linn sind die Handwerksmeister in Aktion – das ist ein faszinierendes Bild.“

Wiltrud Haverkamp-Urselmann:

„Ich werke und bastle selbst gern“

Sie gehöre zu den Stammeskunden des Flachsmarktes, bekennt die frühere Schwimmer-Weltrekordlerin Wiltrud Haverkamp-Urselmann. „Die Fahrt nach Linn, möglichst mit den Fahrrädern, gehört zum festen Pfingstprogramm in unserer Familie. Da ich selbst gerne werke und bastle, ist der Flachsmarkt natürlich eine Fundgrube für mich. Ich fin-



de es schön, so von Stand zu Stand zu gehen und den Handwerkern bei ihrer Arbeit zuzuschauen. Hier und da finde ich auch Anregungen, denn unser Haus verschöner ich am liebsten mit eigenen Arbeiten. Schade nur, daß es immer so voll ist, aber das ist ja zu erwarten. Da muß man sich schon die frühen Morgenstunden aussuchen.“

Dr. Achim Rohde:

„Wir werden schon früh aufstehen“

Für dieses Jahr hat sich der Düsseldorfer Regierungspräsident Dr. Achim Rohde vorgenommen, den Flachsmarkt schon in den frühen Morgenstunden zu besuchen. „Das immer stärker werdende Interesse der Bevölkerung an dem mittlerweile schon traditionellen Markt hat dazu geführt, daß zumindest die Kleinen der Familie tags über Schwie-



rigkeiten haben, alle Darbietungen zu sichten.“ Da aber niemand auf den Markt verzichten möchte, werden wir etwas früher aufstehen müssen. Das Reizvolle am Flachsmarkt ist sicher die Demonstration alter Kunstfertigkeiten. Wo sonst gibt es noch die Möglichkeit, bei Flachsspinnen oder Schafscheren zuzuschauen?“

Um Linn verdient gemacht: die neuen Träger der Leopold-Wahlefeld-Plakette



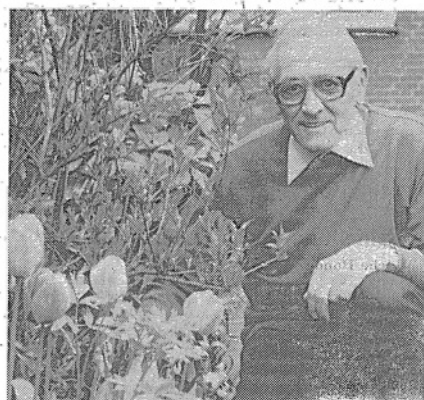
Georg Mietke: „Altenclub ist mein Lieblingskind“

„Der Altenclub ist mein Lieblingskind“, schmunzelte Georg Mietke, neuer Träger der Leopold-Wahlefeld-Plakette. Viele Krefelder kennen ihn sicher noch aus der Zeit, als er Ratsherr der CDU mit Arbeitsgebieten Sozialpolitik und Wohnungsbau war. 14 Jahre ist das her. Heute engagiert er sich für den Linner Altenclub, dessen Geschäftsführer er ist. „Auf diesen Club, da bilde ich mir etwas ein. Ich hatte zwar nicht die Idee, aber ich habe sie verwirklicht“, meinte der 53-jährige Linner stolz. Sein zweites Hobby ist der Vertriebsbeirat. Hier ist der selber nach dem Krieg aus Elbingen in Ostpreußen geflohene Mietke seit zehn Jahren Vorsitzender.



Peter Hossenfelder: Eine Ehre für die Firma Philips

Etwas Ungewöhnliches haben sich die Flachsmarkt-Organisatoren in diesem Jahr einfallen lassen. Sie haben die Leopold-Wahlefeld-Plakette der Firma Philips GmbH, Video-Apparatefabrik Krefeld, verliehen. „Wir waren immer bemüht, mit Linner Institutionen gute Kontakte zu knüpfen“, erklärte Direktor Dipl.-Ing. Peter Hossenfelder, der sich über die Auszeichnung seiner Firma sehr erfreut zeigte. Philips ist das größte Industrie-Unternehmen in Linn. Vielen Flachsmarktbesuchern ist sicher auch der große Parkplatz der Firma in angenehmer Erinnerung; er wird alljährlich zur Verfügung gestellt. Peter Hossenfelder nimmt die Plakette entgegen.



Josef Rütten: Seine Liebe gehört den Pfadfindern

Er ist ein echter Linner! Josef Rütten vom Kalvarienberg 13, in diesem Jahr Träger der Leopold-Wahlefeld-Plakette. „Als ich die Nachricht erhielt, habe ich mich unheimlich gefreut“, erzählte Josef Rütten. Der heute 70jährige Rentner wurde am 10. September 1912 in Linn geboren. Seine ganz große Leidenschaft sind die Pfadfinder. 1932 gründete er den Stamm Linn der St. Margareta Gemeinde. 1950 mußte er aus beruflichen Gründen nach Uerdingen ziehen. „Ich habe mich aber immer nach Linn zurückgesehnt“, versicherte Rütten. So kam er denn auch '68 zurück, und seitdem arbeitet er im Krankenbeschäftigten der Pfarrcariats St. Margareta.

Die verblüffende Entwicklung des Flachsmarkts:

Mit einem Faß Bier fing es damals an

Im Gespräch mit dem Ehepaar Raitz von Frentz

Von unserem Redaktionsmitglied Susanne Küppers

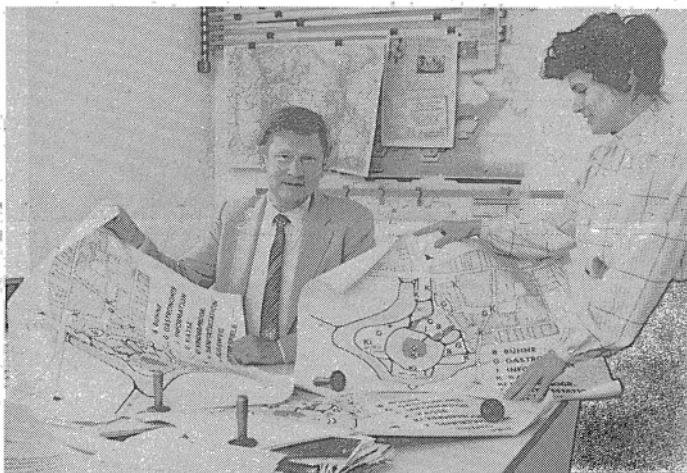
Mit einem Faß Bier hatte vor neun Jahren alles angefangen. Aus Jux wollten einige Linner, unter ihnen Helmer Raitz von Frentz und seine Frau Marianne, ein kleines Volksfest organisieren. Doch daß sofort 500 Leute in Linn auftauchten, war für sie eine Überraschung. „Da war wohl ein Bedarf nach einem Volks- und Familienfest vorhanden“, glaubt Helmer Raitz von Frentz heute. So entschloß man sich, im nächsten Jahr ein ähnliches Fest mit einigen Handwerkerständen aufzuziehen.

Ganz zwölf Stände hatte es 1975 auf dem Flachsmarkt gegeben. Daß aus diesen Anfängen einmal der größte Handwerkermarkt Europas werden würde, hatte sich niemand träumen lassen. „Seit Weihnachten bereiten wir den Flachsmarkt vor. Ein ungeheurer Schriftverkehr“, stöhnt Marianne Raitz von Frentz, Mitorganisatorin des Flachsmarktes.

Ganz Linn ist in diesen Tagen auf den Flachsmarkt gegeben. 400 Helfer stehen zur Verfügung. Die Organisation hat die „Arbeitsgemeinschaft Flachsmarkt“, deren Vorsitzender Raitz von Frentz ist, Tausende von kleinen Problemen tauchen immer wieder auf. Die meisten Handwerker müssen in Hotels untergebracht werden, und natürlich wollen auch alle mit Essen versorgt werden. Hier braucht einer Strom, dort einer fließendes Wasser. Das will natürlich alles gut organisiert sein, und man kann sich die enorme Arbeit der Arbeitsgemeinschaft vorstellen. „Man braucht viel Idealismus, um so etwas zu organi-

sieren. Außerdem möchte das Publikum auch immer etwas Neues geboten bekommen. Es ist gar nicht so einfach, heute noch Handwerker zu finden, die Ausgefallenes anfertigen“, meint Helmer Raitz von Frentz über seine alljährlichen Probleme. Ununterbrochen klingelt seit Anfang des Jahres das Telefon bei ihm. Viele Handwerker möchten zum Flachsmarkt kommen; viele aber nur, weil sie ein lukratives Geschäft wittern. „Wenn wir wollten, könnten wir je einen Keramik-, Würstchen-, Strauß- und Kerzenmarkt aufmachen. Wir wollen aber möglichst keinen Stand doppelt haben“, erklärt Frau von Frentz.

Das Ehepaar freut sich besonders über den Wandel, den Linn durch das Volksfest erfahren hat. „Früher war Linn fast wie ein Schimpfwort, und wohnen wollte hier niemand. Heute ist das Leben in Linn wieder 'in'.“ So hoffen die Organisatoren denn auch, daß in diesem Jahr wieder alles reibungslos „über die Bühne geht“.



Seit Weihnachten stecken Helmer Raitz von Frentz und seine Frau Marianne schon in den Vorbereitungen für den Flachsmarkt. Hier kontrollieren sie gerade den Plan, auf dem jeder einzelne Handwerker-Stand eingetragen ist.

Derb-witzige Lieder in Plattdeutsch

Musikalisch wird der Flachsmarkt-Besucher in diesem Jahr unter anderem von der Gruppe „Dirk Hespers und seine Mackers“ aus Mönchengladbach unterhalten. Das Trio präsentiert derb-witzige Lieder in Plattdeutsch. Sie handeln von den netten Alltagslichkeiten des Lebens wie der Kirme, der Liebe oder dem Glück. Der Flachsmarkt-Besucher wird sicher Gefallen an dieser eigenwilligen Musik finden.

WZ Westdeutsche Zeitung

Krefelder Nachrichten
General-Anzeiger
Krefelder Zeitung
Krefeld: Pressehaus, Rheinstraße 76,
Telefon 8551
Verlag: W. Girardet
Herausgeber: Dr. Michael Girardet
Niederrhein-Redaktion: Albert
Schöndorf (Leitung)
Flachsmarkt-Zeitung: Susanne Küppers,
Michael Fluschke, Axel Gayk (Fotos)
Anzeigenleitung: Karl-Heinz Maaben

Besucher wählen wieder beliebtesten Handwerker

Die ersten Zehn bekommen je einen Zinnteller

Auch in diesem Jahr gibt es wieder den Wettbewerb um den Titel „Beliebtester Handwerker des Flachsmarktes“. Die Jury ist gut besetzt: Alle Besucher können mitbestimmen, wer den ersten Platz auf der Beliebtheitskala einnehmen wird. Der Abstimmungsmodus ist ganz einfach: Jeder Besucher kann seine Eintrittskarte dem Handwerker geben, von dem er am meisten beeindruckt war. Am Schluß gibt jeder Handwerker seine Karten ab, und derjenige mit den meisten Karten hat logischerweise gewonnen. Die auf den ersten zehn Plätzen gelandeten Künstler bekommen einen Bronze-Teller überreicht; dem Besten winkt ein Fernseh-Gerät.

HOLZMARKT ROEREN

mit der größten Holzgalerie am Niederrhein

Wand- und Deckenverkleidungen, Zuschnitte usw., Beratung auch Zuhause!
Wenn's um Holz und Platten geht, dann zum Holzfachmann.

Wilh. Roeren, Holzhdg. Hülser Str. 58
Krefeld, Tel. 750056 „Ihr Holzfreund“

Borgmann
Das Autohaus Ihres Vertrauens
Es ist doch das Beste, Bestes aus erfolgreichem Haus zu bekommen!
Borgmann ist VW-, AUDI- und Nutzfahrzeug-Händler. Wir bieten das Komplett-Programm mit Voll-Service: Neuwagen und Gebrauchtwagen, Ausstellung und Beratung, Kundendienst-Werkstätten, Finanzierung, Leasing, Versicherung, Zulassung — wir sorgen für alles.
Samstags von 9.00 — 17.00 Uhr, sonntags von 10.00 — 15.00 Uhr (Besichtigung!)
Blumentalstr. 151 — 155, 4150 Krefeld, Tel. 751045 — 48

VAG Audi VW

... ein Begriff **SPORT-Krekels** am Niederrhein
Krefeld Ostwall 126
Tel. (02151) 23849-64502

Es gibt – auch auf dem Flachsmarkt – solche und solche. Auf der einen Seite die „Profis“, die den Markt schon seit Jahren besuchen; sie winken bei Informationen jeglicher

Art ab: „Kenn' ich!“ Auf der anderen Seite die Neulinge: Sie finden sich vielleicht nicht auf Anhieb zurecht, brauchen grundsätzliche Information.

Deswegen unsere Aufteilung; rechts finden „Frischlinge“ Wissenswertes, links können sich die „alten Hasen“ weiterbilden.

Fünf Fragen für Flachsmarkt-Kenner:

Neu: Geigenbauer und Mosaikleger

Wer schießt die schönsten Fotos?

Welche Handwerker sind in diesem Jahr zum ersten Male dabei?

Neue handwerkliche Attraktionen gibt es auch in diesem Jahr wieder auf dem Flachsmarkt. So kann man beispielsweise einen Mosaikleger, einen Geigenbauer oder einen Münzpräger bei der Arbeit bewundern. Auch ein Metall-Blasinstrumenten-Bauer wird sicherlich für einiges Aufsehen sorgen. Und wo sonst als auf dem Flachsmarkt kann man noch einen reisenden Scherenschleifer finden? Er sucht auf dem Markt übrige Arbeit. Wer also unschöne Scheren oder Messer zu Hause hat: Mitbringen!

Wer kommt mit dem Fahrrad?

Angesichts der alljährlichen Parkplatznot rund um die Burg haben sich die Veranstalter dieses Jahr etwas besonderes ausgedacht: Der am weitesten angereiste Besucher mit einem „Drahtesel“ erhält als Preis ein nagelneues Rad und zusätzlich Marschverpflegung für die Rückfahrt. Es lohnt sich also, mit dem Rad zu kommen!

Schon mal auf einem Klompenball gewesen?

Die dicken holländischen

Holzschuhe mit dem Namen Klompen kennen sicherlich viele. Während des Flachsmarktes am Samstag und Sonntag veranstaltet das „Haus Dahmen“ Klompenbälle. Besucher, die ihre eigenen Klompen mitbringen, haben freien Eintritt.

Wer hat Lust, Stelzenlaufen zu lernen?

Die „Flamingos“ aus Belgien beherrschen die Kunst des Stelzenlaufens. Die Stelzenläufergruppe ist in diesem Jahr erstmals auf dem Linner Flachsmarkt dabei. Sie wird einige Kunststücke auf den „Beinverlängerungen“ vorführen und interessierten Anfängern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wer „schießt“ das schönste Foto?

Alle Hobbyfotografen sind aufgeföhrt, originelle Schnappschüsse auf dem Flachsmarkt zu schießen. Unter dem Motto „Flachsmarkt durch die Linse gesehen“ veranstalten die Organisatoren in diesem Jahr einen Fotowettbewerb. In der Jury wird neben anderen WZ-Fotograf Axel Gayk sein. Den Fotografen der schönsten Fotos winken tolle Preise.

Fünf Fragen für Flachsmarkt-Neulinge:

Alt: Schafscherer und Zigarrendreher

Im Mittelpunkt wieder Ritterspiele

Was ist der Flachsmarkt?

Der Flachsmarkt ist der größte Handwerkermarkt Europas. Er findet seit 1977 alljährlich rund um die Burg Linn statt und bietet den Zuschauern viele Attraktionen. Seine Tradition geht auf das Jahr 1315 zurück. In diesem Jahr erhielt Linn die Stadtrechte, und damals trafen sich dort Bauern, um selbsterzeugten Flachses anzubieten.

Woher hat der Flachsmarkt seinen Namen?

Der Name des Linner Handwerkermarktes geht auf die früher am Niederrhein ansässigen Flachsbauern zurück. Sie tauschten ihre Produkte auf dem schon damals als Volksfest aufgelegenen Flachsmarkt gegen die von Handwerkern gefertigten Gerätschaften des täglichen Bedarfs.

Was gibt's auf dem Flachsmarkt zu sehen?

Fast ausgestorbene Berufe und Handwerke aus Urgrüvaters Zeiten können die Besucher des Handwerkermarktes in den nächsten Tagen in Aktion bewundern. Da gibt es unter anderem Scherenschleifer, Flachsschläger, Schafscherer und Zigarrendreher.

Außerdem kann man Ritterspiele, Straßentheater, historische Umzüge und vieles mehr bewundern.

Wer eröffnet den Flachsmarkt?

Natürlich wieder Kurfürst Theo I. von Linn. Er zieht mit seinem Gefolge auf und gibt mit der Aufrihtung des historischen Marktkreuzes vor der Burg Linn praktisch den Startschuß für das beliebte Volksfest. Schirmherr ist diesmal der nordrhein-westfälische Innenminister Herbert Schnoor.

Was ist Flachs?

Flachs ist ein 30 bis 120 cm hohes Kraut. Die Stengel Fasern auf dem Feld werden geschnitten, so daß sich der Pflanzenleim auflöst. Dann werden sie in Wasser gelegt, damit die einzelnen Fasern sichtbar werden. Jetzt macht der Flachsschläger den Flachs geschmeidig und entfernt grobe Stengeltriebe. Diesen Vorgang nennt man Hecheln. Der Flachsspinner löst dann den Flachsschläger ab. Dieser bereitet das Garn für den Leinwebstuhl vor, der anschließend auf seinem Webstuhl aus dem fertigen Flachslein Textilien weben kann.

„Handwerk hat goldenen Boden“, nicht nur in der „guten alten Zeit“, sondern auch noch heute.

WAHLEFELD

wünscht allen Gästen des Flachsmarktes erlebnisreiche Stunden in unserem traditionsreichen Städtchen Linn.



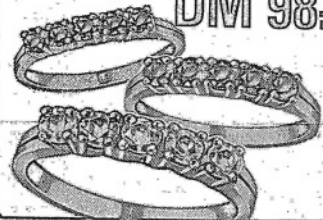
Gebr. Wahlefeld

Stahl-, Metall-, Maschinenbau
Bruchfeld 85 · 4150 Krefeld-Linn

Zauberhaft schöne Juwelenringe

von klassisch edler Form, Weißgoldfassung, 8karätiges Gold, 5 echte Rubine oder Saphire.

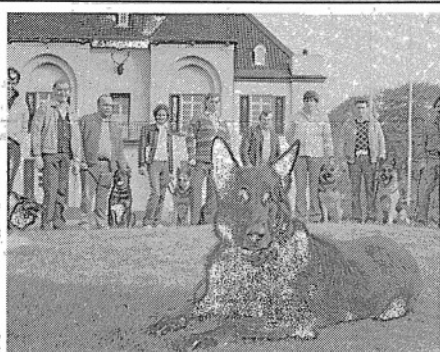
Jeder Ring nur **DM 98,-**



Die große Auswahl haben wir in der Rheinstraße
KEMPKENS
Gold-Edelagen Rheinstraße 99/Ecke Lohstraße

Der Linner Hundeverein übernimmt Nachtwache

Nachts, wenn nach einem anstrengenden Flachsmarkttag alles schläft, fängt die Arbeit für die Mitglieder des Linner Hundevereins erst an: Unliebsamen Gästen, die es auf die schönen Waren der Handwerker abgesehen haben, wollen sie mit ihren Hunden auf die Schliche kommen. Von abends 19 Uhr, also nachdem der Flachsmarkt seine Pforten geschlossen hat, bis zum anderen Morgen um 8 Uhr bewachen rund 14 scharfe „Bellos“ mit ihren Herren das Gelände. Einem Dieb ist gut geraten, wenn er sich von ihnen fernhält. Der kleinste Vierbeiner, mit 30 cm Höhe, ist „Bobby“, ein Hirtenhund, der sich aber einen festen Platz unter den „Großen“ erkämpft hat. Er, ein Dobermann und Rottweiler Nestler, die einzige Dame des Wachtrupps übrigens, sind die Ausnahmen des „Hundeclubs“. Alle anderen sind Schäferhunde. Bis jetzt haben wir noch keinen Dieb aufspüren müssen. Probleme hatten wir allerdings schon oft mit Betrunknen. Doch die haben sich schnell verzogen. Hatten bestimmt Angst vor den großen Hunden“, schmunzelte Erich Bensieck, Vorsitzender des Vereins.



Diebe seien gewarnt; nachts wird das Flachsmarktgelände von Hunden bewacht.

Es beginnt mit flämischer Musik. . . Das offizielle Programm der drei Linner Flachsmarkt-Tage

Samstag, 21. Mai

- 9.00 – 9.30 Uhr: Flämische Akkordeonmusik
- 9.30 – 10.30 Uhr: Oberschlesische Volkstanzgruppe: Drehorgelmusik auf der Bühne
- 10.30 – 11.00 Uhr: Oberschlesische Volkstanzgruppe: Aufzug des Kurfürsten mit großem Gefolge
- 11.00 – 12.00 Uhr: Historische Gruppe, Ritter der Staufzeit, flandrische Fahnenbeschwenker, Stelzenläufer, Musikkapellen sowie Jagdhornbläser
- 12.00 – 13.00 Uhr: Aufrihtung des Marktkreuzes mit Richtschwert und Siegel, Eröffnung des Flachsmarktes durch den Schirmherrn, Innenminister Dr. Herbert Schnoor. Verleihung der Leopold-Wahlefeld-Plakette, anschließend handwerkliches Tun der Ehrengäste an den Handwerkständen nach Wahl.
- Aushändigung der Marktordnung an die Handwerker
- 13.00 Uhr: Großes Eintopfeszen
- 13.00 – 14.00 Uhr: Trio Infernal: Skiffle-Musik
- 14.00 Uhr: Eröffnung der Kaffeetafel auf den Festwiesen
- 14.00 – 15.00 Uhr: Schlesische Volkstanzgruppe
- 15.00 – 15.30 Uhr: Hespers und Makkers: Populäre Weisen vom Niederrhein
- 15.30 – 16.30 Uhr: Musikschule Krefeld: Studio Neue Musik
- 16.30 – 17.00 Uhr: Drehorgelmusik
- 17.00 – 17.30 Uhr: Trio Infernal: Skiffle-Musik
- 17.30 – 18.00 Uhr: Wallonische Volksmusik auf alten Instrumenten – Ausklang und Schließung des Marktes durch den Kurfürsten, Theo I. von Linn

Sonntag, 22. Mai

- 9.00 – 9.30 Uhr: Drehorgelmusik
- 9.30 – 10.00 Uhr: Aufzug des Kurfürsten mit Gefolge, Eröffnung des Marktes
- 10.00 – 11.00 Uhr: Verein für Brauchtumpflge, Soest, Westfälische Tänze mit westfälischer Sackfeife

- 11.00 – 12.00 Uhr: Orientalische Fakirshow, Feuerspucker
- 12.00 – 13.00 Uhr: Volkstanzkreis Hattrop, eine Tanzreihe durch deutsche Lande
- 13.00 Uhr: Großes Eintopfeszen
- 13.00 – 14.00 Uhr: Zauberkunststücke
- 14.00 Uhr: Eröffnung der Kaffeetafel auf den Festwiesen
- 14.00 – 15.00 Uhr: Verein für Brauchtumpflge, Soest, Bunte Folge von Tänzen aus Niederdeutschland
- 15.00 – 16.00 Uhr: Orientalische Fakirshow, Feuerspucker
- 16.00 – 16.30 Uhr: Hespers und Makkers: Populäre Weisen vom Niederrhein
- 16.30 – 17.30 Uhr: Verein für Brauchtumpflge, Soest, Tänze unter dem Maibaum
- 17.30 – 18.00 Uhr: Wallonische Volksmusik auf alten Instrumenten Ausklang und Schließung des Marktes durch den Kurfürsten Theo I. von Linn

Montag, 23. Mai

- 9.00 – 9.30 Uhr: Drehorgelmusik
- 9.30 – 10.00 Uhr: Aufzug des Kurfürsten mit Gefolge – Eröffnung des Marktes
- 10.00 – 11.00 Uhr: Griechische Volkstanzgruppe „Der Evzone“
- 11.00 – 12.00 Uhr: Orientalische Fakirshow, Feuerspucker
- 12.00 – 12.30 Uhr: Oberschlesischer Trachtenchor: Volksmusik
- 12.00 Uhr: Großes Eintopfeszen
- 12.30 – 13.30 Uhr: Schlesische Volkstanzgruppe
- 13.30 – 14.00 Uhr: Drehorgelmusik
- 14.00 Uhr: Eröffnung der Kaffeetafel auf den Festwiesen
- 14.00 – 15.00 Uhr: Griechische Volkstanzgruppe „Der Evzone“
- 15.00 – 16.00 Uhr: Orientalische Fakirshow, Feuerspucker
- 16.00 – 16.30 Uhr: Oberschlesischer Trachtenchor: Volksmusik
- 16.30 – 17.00 Uhr: Hespers und Makkers: Populäre Weisen vom Niederrhein
- 17.00 – 17.30 Uhr: Trio Infernal: Skiffle-Musik
- 17.30 – 18.00 Uhr: Verteilung von Preisen unter den Flachsmarktbesuchern
- 18.00 – 18.30 Uhr: Ehrung der zehn beliebtesten Handwerker
- Schließung des Marktes durch den Kurfürsten Theo I. von Linn, Abbau des Marktkreuzes, des Richtschwertes und des Siegels

Auch für

IHR HOBBY

haben wir das richtige Buch!

PLAESCHKE

Ihre Buchhandlung auf der Rheinstraße 100, Tel. 26879



Andreasmarkt 3
Krefeld-Linn
**ANTIQUITÄTEN
MÖBEL
GEMÄLDE
GALERIE
AUSSTELLUNGEN**

Tel. 57 3025

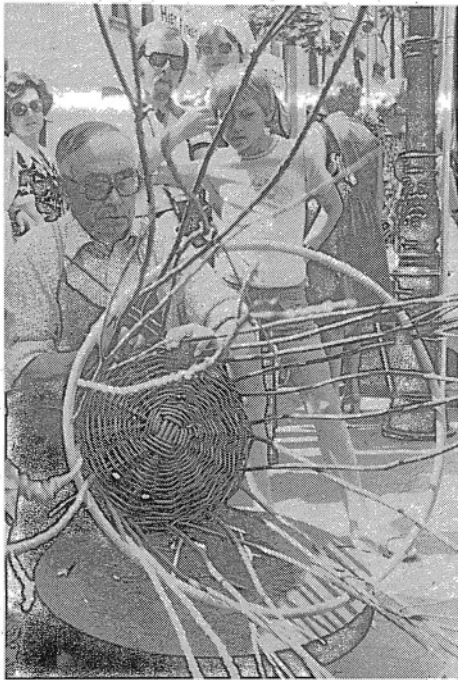
Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag,
14.00 - 18.30 Uhr
Samstag,
10.00 - 14.00 Uhr
Samstag Besichtigung:
14.00 - 18.00 Uhr
(kein Verkauf)

SIGNALE



...sind die Anzeigen in dieser Zeitung. Angebot und Nachfrage, Kaufen und Verkaufen, große und kleine Fische. Setzen Sie Signale durch Anzeigen.

1977: Aller Anfang ...



... ist schwer, aber schon 1977 zieht es nahezu 100 000 Menschen auf den Flachsmarkt. Ein überwältigender Erfolg, bedenkt man, daß „nur“ 90 Stände auf dem Markt zu sehen sind.

Aber das Konzept des Marktes kommt an. Handwerk (wie auf unserem Bild die Korbflechterei) ist gefragt; so sehr, daß die Organisatoren spontan entscheiden: „Wir machen weiter!“

In sechs Jahren hat sich der Flachsmarkt einen festen Platz im Bewußtsein und im Herzen der Bürger in Krefeld und weit darüber hinaus erworben. Sich an dieser Stelle, in dieser Zeitung über den liebgewonnenen Handwerkermarkt, seine Vorzüge, seine charakteristische Atmosphäre auszulassen, hieße die berühmten

Das Fest hat immer Spaß gemacht

Eulen nach Linn tragen – lassen wir es also. Wir haben auf dieser Seite ein buntes Kaleidoskop zusammengestellt. Bilder aus sechs Jahren Flachsmarkt, vom Wiederaufleben der Tradition im Jahr '77 bis hin zum letztjährigen Fest, das vielen sicher noch wegen der hochsommerlichen Temperaturen im Gedächtnis sein wird. In sechs Jahren hat sich so manches geändert – geblieben ist der Spaß der Veranstalter, der Handwerker und der Besucher an „ihrem“ Flachsmarkt.

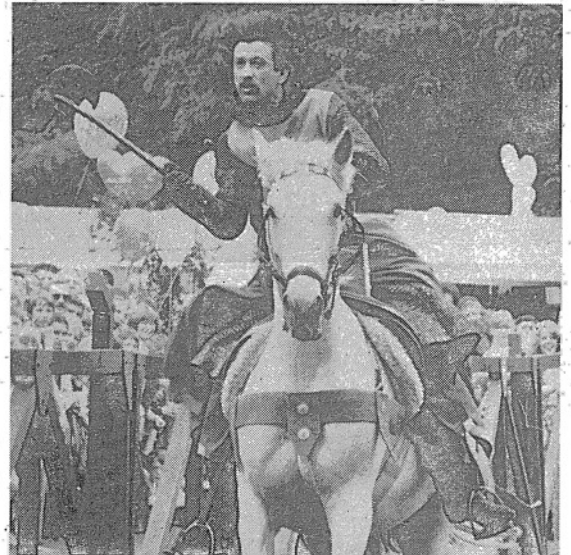
1980: Kriewelsche Pappköpp ...



... drängen sich ins Bild des Marktes: Ein voller Erfolg. Die Zuschauer haben viel Spaß an den lustigen Marionetten um den Seidenbaron Cornelius de Greiff, den kleinen Drickes und Tante Berta. Aber auch das Handwerk beweist mehr und mehr, daß es wahrlich goldenen Boden hat: Ein buntes Kaleidoskop von Künstlern vom Hutmacher über den Drachenbauer bis hin zum Holzschuhmacher zieht die Zuschauer in seinen Bann. Wieder sind 150 Handwerksmeister gekommen und lassen sich „in die Karten schauen“.

1981: Die Ritter kommen ...

... in Massen, aber zu fürchten braucht sich niemand. Ganz im Gegenteil: Begeistert werden die Gefechte mit den schweren Schwertern verfolgt, man sieht das Mittelalter lebendig werden. Apropos lebendig: Rund 80 000 Zuschauer werden an einem Tage gezählt, insgesamt sind es weit über 200 000, die sich den Flachsmarkt anschauen wollen. Ein neuer Superlativ; Freiherr von Heereman als Schirmherr des Marktes ist begeistert.



1978: Der WZ-Zeppelin kreist ...



... über der Burg mit ihren vielen tausend Besuchern, das Weitermachen hat sich für die Veranstalter also gelohnt. Jetzt stellen schon 150 Handwerker ihr Können zur Schau, um rund das Vierfache vergrößert präsentiert sich der historische Markt. Erstmals gehört das Fabrollen zum festen Bestandteil des Programms; die Besucher kommen von weit her, die längste Reise nahm ein Künstler aus Peru auf sich. Offensichtlich ist der Erfolg des Flachsmarktes nicht mehr aufzuhalten ...

1982: Die Sonne meint es gut ...



... mit den Veranstaltern, vielleicht zu gut. Brütende Hitze läßt die Besucherzahlen zurückgehen. Immerhin sehen aber noch 125 000 das Spektakel rund um die Burg, werden Zeugen des „Internationalen Käse-schoppens“ der Pappköpp. Die Rittersleute sind wieder aktiv, die Fässer werden gerollt, die Handwerker demonstrieren ihre Kunst. Was auf dem Fest passiert, spricht sich herum – bis nach Bonn. Bundeskanzler Helmut Schmidt läßt deshalb spontan den „Flachsmarkt“ zum Kanzenfest im Park des Palais Schaumburg ein.

1979: Europas größter Markt ...

... für Handwerker darf sich der Flachsmarkt jetzt nennen. Aus ganz Deutschland, ganz Europa folgen Handwerker aller Art dem Ruf zum Flachsmarkt nach Linn. Über 250 000 Besucher zählt man, Schirmherr Minister Riemer kommt, freut sich über die große Begeisterung der Besucher bei hochsommerlicher Hitze und zapft – offensichtlich ungeübt – statt Altier fast nur Schaum. Die WZ führt einen Fotowettbewerb durch, die Beteiligung ist umwerfend. Eine Umfrage unter Besuchern und Ausstellern läßt hoffen: Alle deteuern, im nächsten Jahr ganz bestimmt wiederzukommen, und auch alle Besucher zeigen sich begeistert. Den Schmiel Boldewijn freut's: Er ist mit seinem weißen Rauschebart inzwischen zum festen Bestandteil des Marktes geworden.

